



Bei der Sanierung von derzeit Wohnblöcken in der Sangerhäuser Karl-Marx-Straße sind auch die Leinetaler aus Wallhausen voll mit dabei. Vorarbeiter Jürgen Pieper zeigt hier die Bauplä-

ne. Bauunternehmer Dieter Gremmer lobt die gute Zusammenarbeit mit der Wohnungsgenossenschaft Sangerhausen.

MZ-Fotos(4): Andreas Stedtler

Gesellschafter an einem Küchentisch

Betriebsjubiläum: Sabine und Dieter Gremmer teilen sich Ehebett und Baufirma - 30 Leute in Lohn und Brot

Von unserem Redakteur
MANFRED DEIDECK

Wallhausen/MZ. Ein Betonmischer, eine Schaufel, eine Bohrmaschine und ein Trabant waren das Startkapital der Gremmers auf den Weg in die Selbstständigkeit. Ge gründet wurde so die Leinetaler Hochbau GmbH. Mit im Boot war damals als Geschäftspartner auch noch H. J. Predatsch. In Großleistungen wurde im Leinetal eine Fläche angemietet. Das Büro befand sich in der ehemaligen Schwesternstation in der Sangerhäuser Ostsiedlung. Das war vor 15 Jahren.

„Wir verstehen uns ohne große Worte.“

DIETER GREMMER
BAUUNTERNEHMER

„Es war für uns eine Herausforderung“, resümiert die 37-jährige Sabine Gremmer bei der Jubiläumsfeier. Diese Herausforderung bestand aber nicht nur darin, mit ihrem Mann Dieter Gremmer (43) als Mitgesellschafter den Baubetrieb zu führen, sondern sie meisterte auch die Geburt von drei Kindern und machte nebenbei noch ihren Betriebswirt. Aus der Buchhalterin wurde so eine Geschäftspartnerin und Mitgesellschafterin.

„Das setzt eine vernünftige Zeitplanung voraus“, beantwortet sie wie aus der Pistole geschossen eine ihr

oft gestellte Frage: „Wie bringt man Haushalt und die Führung eines Familienbetriebes unter einen Hut?“ Ihr Partner in der Ehe und im Betrieb sieht das nicht anders. „Die gemeinsame Führung hat sich bewährt. Wir verstehen uns ohne große Worte“, nennt Dieter Gremmer, der zudem Obermeister der Bauinnung und Chef der Kreishandwerkerschaft ist, die positiven Aspekte und ergänzt mit einem verschmitzten Lächeln: „Wir sitzen als Gesellschafter an einem Küchentisch.“

Da ist beispielsweise auch die Auftragslage ein Thema. Rund 30 Leute wollen beschäftigt werden. In guten Zeiten nach der Wende standen um die 60 Leute in Lohn und Brot. Das Gremmer-Unternehmen aus Wallhausen zählt derzeit zu den größten Baubetrieben im Landkreis Sangerhausen.

Im Jahr 2001 erfolgte aus rationalen Gründen die Zusammenlegung von Bauhof und Büro auf dem Privatbesitz in Wallhausen. Der Umfang der Referenzpappe ist inzwischen stark angewachsen. Dieter Gremmer zählt Objekte auf: Krankenhaus am Rosarium, Erlebnisbad Stolberg, die Wohnanlage im Poetengang und die Schulgasse in Sangerhausen, die Sanierung des Leipziger Turms in Halle, um ein paar Beispiele zu nennen.

Derzeit sind die Leinetaler mit von der Partie bei der Sanierung von Wohnblöcken in der Sangerhäuser Karl-Marx-Straße. Bewährt hat sich

Erfolgreiche Partner im Eheleben und als Gesellschafter der Leinetaler Hochbau GmbH Wallhausen, Sabine und Dieter Gremmer. Um vor 15 Jahren die ersten Angebote erstellen zu können, wurde Anfang 1990 mit dem Gründungsgeld von 200 Westmark moderne Bürotechnik in Westberlin erstanden.

hinsichtlich dieses Auftrages die gute Zusammenarbeit mit der Wohnungsgenossenschaft Sangerhausen. Der Bauunternehmer sieht es als Wertschätzung der guten Arbeit seiner Leute an, die bereits im Vorjahr einen Wohnblock im Auftrag der Genossenschaft saniert haben.

„Man muss schon mit harten Bandagen kämpfen, um an Aufträge zu kommen“, bewertet Dieter Gremmer die wirtschaftliche Situation in der Baubranche. Die Aufträge der



öffentlichen Hand sind rar geworden. Es werden weniger Eigenheime gebaut. Die Angst um die Zukunft und den Arbeitsplatz trägt wesentlich dazu bei.

Trotz aller Schwierigkeiten zeigen sich Sabine und Dieter Gremmer optimistisch. Sie bauen auf der Wahl einer neuen Bundesregierung im Herbst und rechnen dann mit einer Aufbruchstimmung, mehr Investitionen und weniger Arbeitslose. Eine angekündigte Erhöhung der Mehrwertsteuer finden

sie nicht so gut, können aber damit leben, wenn mit einem Gesamtpaket, das beispielsweise die Senkung der Lohnnebenkosten zum Inhalt hat und die Baubranche so zu neuen Impulsen verhilft.

Sie sitzen aber nicht nur am Küchentisch zusammen und ziehen in der Firma an einem Strang. Sie verbindet auch ein gemeinsames Hobby. Beide sind ebenso leidenschaftliche Schachspieler, die auch künftig nicht nur beim Schachspielen erfolgreich sein wollen.